

Geschichte von Andrea Frigger Klasse 4a der St. Engelbert-Grundschule, Brilon

...Erst einmal war Luca mucksmäuschenstill. Dann fragte er ängstlich: „Wer ist da?“ Ein Grummeln war zu hören. Die Ratte war blass, schnell packte sie alles zusammen und wollte wegrennen. Doch als es hinter ihm raschelte, drehte er sich um. Die Angst stand ihm ins Gesicht geschrieben. Die leuchtenden Augen waren weg, doch Luca Leseratte wusste nicht, was dieses Etwas war. Er war neugierig und so ging er langsam in den finsternen Wald hinein. Luca nahm sich einen dicken Ast, der auf dem Boden lag, um sich zu wehren. Alles wucherte wild herum, kein Weg, nicht einmal ein Pfad war zu sehen, nur Grünzeug und überall hingen Äste runter, an denen konnte man sich gehörig den Kopf stoßen. „Verdammt“, fluchte Luca nach einer Weile, denn er war auf einen Dornenzweig getreten. Aber Luca ging tapfer weiter. Als er wieder etwas rascheln hörte, verharrte er auf einer Stelle. Ein rasselndes Atmen, die Leseratte umklammerte den Ast so fest, dass ihm die Hand etwas wehtat. Wieder die funkelnden Augen, der rasselnde Atem kam näher und näher. Luca hielt den Ast fest in der Hand- schlagbereit. Der Atem war nun von allen Seiten zu hören. Luca war Schweißgebadet, die Beine aus Wackelpudding. Luca drehte sich langsam um. „Wer ähm wer ist denn da? Bitte zeigen sie sich, wer auch immer sie sind. Ich, ich komme in Frieden“, flüsterte Luca. Dann wiederholte er alles noch mal: „Wer ist da?“ fragte Luca mit etwas kräftigerer Stimme: „Bitte zeigen sie sich! Ich komme in Frieden, ich will ihnen nichts antun!!!“ „He, was redest du denn da, he? Dieser Friedensquatsch! Mann, ich bin kein Außerirdischer.“ Sagte da eine Stimme. „Nun zeigen sie sich!“, wiederholte Luca noch mal. Ein Wolf kam aus dem Dickicht: „Hey, ich bin Wolfi, der Wolf und wer bist...“ „Ahh ein Wolf! Ahh der frisst mich, ahhh!!“ Luca hatte so geschrien. „Meine Güte.“ Der Wolf hielt sich die Ohren zu: „Was schreist du denn so? Ich fresse dich doch nicht! Ich bin Vegetarier!“ Luca schaute ihn komisch an. „Nunja“, erwiderte der Wolf: „Nicht ganz, halb Vegetarier, ähm, nagut, eben gar kein Vegetarier. Aber ich fresse dich nicht.“ Luca Leseratte fragte: „Aber du bist nett und warum hast du mich dann so erschreckt?“ „Ich habe dich geärgert, schließlich bin ich ein Wolf, vor dem muss man Respekt haben. Ich wollte dich eigentlich nur auf der Wiese ärgern, ich konnte ja nicht ahnen, dass du mir folgst!“, erklärte Wolfi. „Ich fürchte“, begann Luca zu sprechen: „Ich finde ohne Hilfe nicht mehr hier raus, oder?“ „Nein“ gab der Wolf zu: „aber ich werde dir helfen.“ Wolfi ging vorne her und Luca Leseratte lief hinterher um Schritt zu halten. An der Wiese angekommen, an der Luca hingesetzt hatte, sagte Wolfi etwas traurig: „Weißt du was, du bist mein bester Freund, aber du hast mir immer noch nicht gesagt, wie du heißt!“ Luca erwiderte: „Ich heiße Luca Leseratte und du bist auch mein bester Freund!“ „Luca?“ fragte Wolfi: „Kommst du mich mal besuchen?“ „Klar, wenn ich kann, ich bin das Maskottchen der Stadtbibliothek Brilon und da bleibt mir wenig Gelegenheit!“ antwortete Luca. „Boar, echt? Du bist Maskottchen? Ist ja cool! Ich habe leider noch nie lesen gelernt.“ Luca tröstete ihn: „Aber das ist doch nicht schlimm! Wir sind doch beste Freunde, ich kann es dir beibringen! Und vielleicht können wir dann in ein paar Wochen ganz viele Bücher lesen. Du musst mich unbedingt in der Stadtbücherei besuchen kommen! Aber jetzt muss ich los, sonst bekomme ich keinen Zeltplatz mehr.“ Wolfi rief plötzlich „Au ja! Ich besuche dich auf jeden Fall! Tschüss!“ „Tschüss!“ brüllte Luca über seine Schulter. Beide winkten, bis sie einander nicht mehr sahen.